

Leitfaden digitale Barrierefreiheit¹

Stand: 20.5.2025

1. Grundsätzliches

Studierende sind im universitären Alltag oft verschiedenen Formen von Einschränkungen ausgesetzt, die beruflich-finanzielle, gesundheitliche, familiäre und sprachliche Gründe haben können.² Dieser Leitfaden möchte Lehrenden Wege aufzeigen, den Studierenden durch den Einsatz von digitalen Medien insbesondere im Fach Philosophie ein barrierefreies und selbstbestimmtes Studium zu ermöglichen.³ Er versteht sich als ein Angebot an Lehrende, die sich im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen über mögliche digitale Szenarien informieren wollen. Dabei sind stets die datenschutzrechtlichen Vorgaben zu berücksichtigen, insbesondere die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)⁴ sowie die Richtlinien der jeweiligen Universität⁵. Insgesamt eignet sich das Vorlesungs-Format besser zur Integration barrierefreier digitaler Medien, da hier die Interaktion und Diskussion nicht im Zentrum stehen. Diskussionsintensive Seminare stellen daher eine große Herausforderung für die Realisierung von digitaler Barrierefreiheit dar. Idealerweise entstehen so hybride Lehr- und Lernräume, die flexible Partizipation ermöglichen und die raumzeitlich gebundenen Veranstaltungen vor Ort ergänzen, ohne sie ersetzen zu wollen.

2. Formen von Einschränkungen

Im studentischen Alltag ergeben sich verschiedene Formen von Einschränkungen, wobei die folgenden Einschränkungen besonders relevant sind:

2.1 Beruflich-finanzielle Einschränkungen

In Deutschland arbeiteten im Jahr 2023 knapp 70 Prozent aller Studierenden nebenbei, wobei die Anzahl sich in den letzten Jahren erhöht hat.⁶ Hier besteht die Herausforderung, die

¹ Ich danke Georg Gasser, Nurten Güler Güclü, Johanna Häusler, Thomas Heichele und Uwe Voigt für hilfreiche Kommentare zum Leitfaden.

² Diese Auflistung ist nicht vollständig, da etwa auch „First-Generation-Studierende“ von zahlreichen Einschränkungen im Studium betroffen sein können. Vgl. auch die Angebote der „Inklusiven Hochschule“ (<https://www.studieren-in-bayern.de/hochschulen/inklusive-hochschule>).

³ Vgl. zur digitalen Barrierefreiheit allgemein: <https://ilearn.th-deg.de/course/view.php?id=6999>.

⁴ <https://dsgvo-gesetz.de>.

⁵ Vgl. etwa <https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/einrichtungen/datenschutz>.

⁶

https://assets.ctfassets.net/dfdfljvo99uc/JsEBExY6Vj683E2yfFple/b1e1177161ba0b4389d6367c5b33568e/240305_jobvalley_Whitepaper_Fachkraft2030_Jobmarkt_RZ.pdf

Nebentätigkeit mit dem Studium zu vereinbaren, da es insbesondere zu zeitlichen Konflikten kommen kann. Im Vergleich zu familiären Einschränkungen durch Betreuung und Pflege lassen sich jedoch berufliche Einschränkungen zeitlich besser regeln.

2.2 Gesundheitliche Einschränkungen

Laut einer Studie aus dem Jahr 2023 sind 16 Prozent aller Studierenden gesundheitlich so eingeschränkt, dass dies ihr Studium beeinträchtigt.⁷ Auch hier ist die Zahl in den letzten Jahren angestiegen. Hier stellt sich die Herausforderung, die gesundheitlichen Einschränkungen (körperlicher oder psychischer Art) mit den Anforderungen des Studiums zu vereinbaren. Gesundheitliche Einschränkungen erfordern einen besonders hohen Grad an Barrierefreiheit.

2.3 Familiäre Einschränkungen

Familiäre Einschränkungen betreffen entweder Studierende mit Kindern, insbesondere Alleinerziehende, aber auch in der Pflege von Angehörigen eingebundene Studierende. Eine Erhebung aus dem Jahr 2021 zeigt, dass etwa 20 % der Studierenden durch familiäre Verpflichtungen wie Kinderbetreuung oder Pflegeaufgaben zusätzlich belastet sind.⁸ Derartige Betreuungs- und Pflegeaufgaben lassen sich nur schwer zeitlich planen und erfordern einen hohen Grad an Barrierefreiheit.

2.4 Sprachliche Einschränkungen

32 % der internationalen Studierenden gaben in einer Studie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) aus dem Jahr 2012 an, große oder sehr große sprachliche Schwierigkeiten im Studium zu haben. Dies stellt einen Anstieg gegenüber 2003 dar, als der Anteil bei 19 % lag.⁹

3. Digitale Barrierefreiheit in der Lehre

Im Folgenden wird eine Übersicht über digitale Medien und Strategien präsentiert, um den zuvor genannten Einschränkungen entgegenzuwirken und durch Flexibilisierung von Raum- und Zeitgebundenheit individuelle Barrierefreiheit zu ermöglichen.

⁷ https://www.dzhw.eu/pdf/ab_20/beeintraehtigt_studieren_2021.pdf

⁸ https://www.dzhw.eu/pdf/ab_20/Soz22_Hauptbericht.pdf

⁹ <https://home.uni-leipzig.de/sprastu/projekt/projektbeschreibung/>

3.1 Hybride Lehrveranstaltung

Insbesondere bei Vorlesungen sind hybride Veranstaltungen mithilfe von digitalen Kameras und Mikrofonen über Zoom leicht realisierbar. Hierbei sind datenschutzrechtliche Vorgaben zu beachten. Die durch digitale Medien erlangte Unabhängigkeit vom Raum ermöglicht es, dass Studierenden mit körperlich-gesundheitlicher Einschränkung von zuhause aus flexibel partizipieren können. Gegenüber einer bloßen Video-Aufzeichnung besteht der Vorteil darin, dass Studierende auch hybrid bzw. virtuell partizipieren können. Dies kann insbesondere für körperlich-gesundheitlich Eingeschränkte eine Form von Autonomie bedeuten.

3.2 Video-Aufzeichnung

Hybride Veranstaltungen lassen sich über Zoom problemlos aufzeichnen und hinterher über einen Webserver den Teilnehmenden zum Nachsehen verfügbar machen. Hierbei sind datenschutzrechtliche Vorgaben zu beachten. Im Falle von YouTube besteht die Möglichkeit, Untertitel automatisch generieren zu lassen und Videos im Anschluss zu kommentieren. Es ist aber auch möglich, begleitend zu Präsenz-Veranstaltungen kurze Video-Zusammenfassungen zu erstellen und allen Teilnehmenden zugänglich zu machen. Gegenüber dem hybriden Setting ist hier noch mehr individuelle Barrierefreiheit möglich, insofern nicht nur Raum-, sondern auch Zeit-Flexibilität gegeben ist. Dieses Format eignet sich insbesondere für Studierende, die zeitlich eingeschränkt sind, etwa durch berufliche oder familiäre Einbindung. Auch Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten können so individuell ihr Lerntempo bestimmen, was Autonomie ermöglicht.

3.3 Zusammenfassungen/Skript

Neben Video-Dokumentationen empfiehlt es sich im Falle von Vorlesungen, den Studierenden in regelmäßigen Abständen Zusammenfassungen bzw. Teile eines Skripts in digitaler Form zugänglich zu machen. Dies erlaubt eine raumzeitlich flexible Auseinandersetzung mit dem behandelten Thema. Auf Basis einer Video-Aufzeichnung lässt sich mithilfe von Künstlicher Intelligenz (z.B. NotebookLM) mit wenig Aufwand ein gut lesbares Transkript erstellen. Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten können mit Hilfe von digitalen Werkzeugen den digitalen Text wiederum mühelos in ihre Sprache übersetzen lassen.

3.4 Digitales Lernmanagement-System

Barrierefreie digitale Lernplattformen wie Moodle, Ilias oder Stud.IP erlauben es, semesterbegleitend digitale Materialien und online-Quizze zu veröffentlichen. Durch die strukturierte digitale Einbettung und Vernetzung ist ein besonders hoher Grad an digitaler Barrierefreiheit gegeben, der sowohl Interaktion wie raumzeitlich flexible Partizipation ermöglicht. Es hängt wesentlich von der Aktualität und dem sorgfältigen didaktischen Design dieser Kurse ab, ob Studierende mit Einschränkungen dadurch ihre Autonomie vergrößern können.

4. Tabellarische Übersicht zur digitalen Barrierefreiheit

Einschränkung / Digitale Barrierefreiheit	beruflich-finanziell	gesundheitlich	familiär	sprachlich
Hybrid		x	x	
Aufzeichnung	x	x	x	x
Skript	x	x	x	x
Lernmanagement- System	x	x	x	x